
Werkleiter: Herr Hamacher (Tel. 02641/975-596)
Sachbearbeiter: Herr Hamacher
Aktenzeichen: ESG-Schulverwaltung
Vorlage-Nr.: ESG/007/2024

Tagesordnungspunkt

Beratungsfolge:	Sitzung am:	ö/nö:	Zuständigkeit:
Werksausschuss des Eigenbetriebes Schul- und Gebäudemanagement	09.12.2024	öffentlich	Entscheidung

Bedarfsprüfung für eine zweite Integrierte Gesamtschule im Landkreis Ahrweiler

Beschlussvorschlag:

Der Werkausschuss nimmt die Bedarfsprüfung der Projektgruppe biRegio für eine zweite IGS im Landkreis Ahrweiler zur Kenntnis.

Darlegung des Sachverhalts / Begründung:

Der Werkausschuss hat in seiner Sitzung am 18.03.204 die Verwaltung ermächtigt, eine Bedarfsprüfung für eine zweite Integrierte Gesamtschule (IGS) im Landkreis Ahrweiler zu beauftragen.

Die Verwaltung hat daraufhin mit der Projektgruppe biRegio aus Bonn Kontakt aufgenommen. Herr Krämer-Mandau begleitet seit vielen Jahren die Schulentwicklung im Landkreis Ahrweiler gutachterlich und hat in dem der Vorlage als Anlage beigefügten Bericht umfangreich zu dieser Frage Stellung genommen. Zur Vermeidung von Wiederholungen wird hierauf verwiesen und es sollen nur die Kernthesen zu den kommunalen Gebietskörperschaften wiedergegeben werden, wo aus Sicht der Gutachter von biRegio überhaupt die Gründung eines weiteren IGS im Landkreis diskutabel erscheinen würde.

Alle übrigen als die im folgenden dargestellten Kommunen sind nach Ansicht der Gutachter für den Standort einer weiteren IGS im Landkreis nicht geeignet und bleiben in der Darstellung unberücksichtigt. Zu den Details wird auch hier auf den Inhalt der Vorlage verwiesen.

Ergebnis der Untersuchung:

Für den Fall, dass – auch vor dem Hintergrund der aktuellen finanziellen Situation des Landkreises Ahrweiler – überhaupt Überlegungen für eine weitere IGS angestellt werden, beständen nach Auffassung der Gutachter drei Optionen mit jeweils sehr unterschiedlichen Bedeutungen und Effekten, die miteinander abzuwägen wären.

In diesem Zusammenhang ist zu berücksichtigen, dass der aktuell demografisch bedingte Anstieg der Schülerzahlen absehbar lediglich die nächsten sechs oder sieben Jahre anhalten wird. Allerdings wird die Gesamtzahl der Schüler im Kreis Ahrweiler nicht die Höchstzahlen in der Vergangenheit erreichen. Es ist vielmehr davon auszugehen, dass insgesamt gesehen eine ausreichende Anzahl an Schulplätzen zur Verfügung stehen wird. Im Einzelfall könnte kurzfristiger Raumbedarf durch temporäre Unterrichtsräume gedeckt werden. Langfristig wird es allerdings zu einem deutlichen Rückgang der Schülerzahlen kommen, was sich bereits jetzt an einem Rückgang der Geburtenzahlen pro Jahrgang um etwa 200 erkennen lässt. Die Gutachter regen daher an, vor diesem Hintergrund alle Entscheidungen in diesem Zusammenhang mit Bedacht zutreffen.

Unter den Alternativen, die sich im sinnvollen Bereich bewegen könnten, differieren dabei die Optionen und Effekte erheblich:

1.)

Eine IGS in der **Verbandsgemeinde Adenau** hätte zwar keine bedeutenden Auswirkungen für die anderen Schulstandorte im Landkreis, würde aber nur dann in Betracht kommen, wenn das Erich-Klausener-Gymnasium oder die Hocheifel Realschule Plus mit Fachoberschule Bestandsprobleme hätten. Dies ist aber nicht ersichtlich. Zudem darf eine IGS in Rheinland-Pfalz nur vierzünftig sein, sodass die neue Schule für den Bedarf vor Ort zu kleinzünftig geschnitten wäre.

2.)

Eine neue IGS in der **Verbandsgemeinde Brohltal** wäre von den Investitionen her für den Landkreis sehr herausfordernd, vor allem in der aktuellen finanziellen Lage. Darüber hinaus muss bei der Abwägung berücksichtigt werden, dass eine vierzügige IGS aufgrund der geringeren Klassenmessenzahl lediglich 100 Schülerinnen und Schüler pro Jahrgang aufnehmen kann. Davon müsste allerdings die Hälfte eine Gymnasialempfehlung haben. Darüber hinaus müssen pro Jahrgang jeweils acht Schulplätze für Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf zur Verfügung gestellt werden. Im Ergebnis bedeutet das, dass lediglich ein Teil der Schülerinnen und Schüler Realschulplätze vor Ort erhalten können. Bereits heute werden die Klassen 5-7 der Brohltalschule vierzünftig mit 95-88 Schülerinnen und Schüler pro Jahrgang unterrichtet.

Sofern die Vorstellung besteht, mit der Gründung einer weiteren IGS in der Verbandsgemeinde Brohltal würden alle Schülerinnen und Schüler wie bisher „ihre“ Schule vor Ort besuchen können, muss dies klar verneint werden. Es entstünde zudem kein zusätzlicher Platz für Schülerinnen und Schüler, weil die Brohltalschule bereits jetzt vierzünftig ist.

Es werden weiterhin - wie bisher - ein erheblicher Teil der Schülerinnen und Schüler aus der Heimatgemeinde auspendeln müssen. Sind es bislang die Gymnasiasten, die pendeln, würden es zukünftig Realschüler sein, die keinen Schulplatz in ihrer Heimatgemeinde erhalten können. Es wird erkennbar zu Auswahl- und Schülerlenkungsprozessen kommen müssen.

Bei der Frage, wo die Realschüler mit Schulplätzen versorgt werden können, ist zu bedenken, dass diese Schüler nicht alle in der von Boeselager-Realschule Plus aufgenommen werden können. Sie müssten die Erich-Kästner-Schule in Bad Neuenahr-Ahrweiler oder die Barbarossaschule in Sinzig besuchen. Mit der Zurverfügungstellung von gymnasialen Schulplätzen in der Verbandsgemeinde Brohltal würden parallel die Gymnasien im jetzigen Einzugsbereich Schüler verlieren.

Abschließend muss bei der Entscheidung auch darüber nachgedacht werden, welche Auswirkungen die Gründung einer IGS auf die Förderschulbereich hätte. Es ist davon auszugehen, dass eine IGS gleichzeitig als Schwerpunktschule gegründet wird, um dem Inklusionsgedanken Rechnung zu tragen. Bei der IGS Remagen werden aus diesem Grund insgesamt acht Schulplätze pro Jahrgang Schülerinnen und Schülern mit sonderpädagogischem Förderbedarf vorbehalten, sofern es entsprechende Anmeldungen gibt. Eine Analyse der Wohnorte der Schülerinnen und Schüler der Burgwegschule zeigt, dass diese fast ausschließlich aus der Verbandsgemeinde Brohltal kommen. Es ist daher in die Abwägung mit einzubeziehen, eine Entscheidung für eine IGS in der Verbandsgemeinde Brohltal auch die Burgwegschule im Hinblick auf die Schülerzahlen in nicht unerheblicher Weise tangieren könnte.

3.)

Schließlich wäre aus Sicht der Gutachter die Gründung einer weiteren IGS in der **Stadt Bad Neuenahr-Ahrweiler** im Gebäude der Erich-Kästner-Schule denkbar. Allerdings wäre an dieser Stelle ebenfalls eine starke bauliche Erweiterung notwendig. Eine solche IGS hätte zwar eine entlastende Funktion für die Gymnasien

in der Kreisstadt, allerdings würde noch mehr Bildung in der Kreisstadt konzentriert. Vor dem Hintergrund der getroffenen Feststellungen und des derzeitigen Haushaltsdefizits des Landkreises schlägt die Verwaltung vor, diese Thematik zunächst bis zum Abschluss des Wiederaufbaus zurückzustellen und diese Projekte zunächst vorrangig zum Abschluss zu bringen.

Hamacher
Werkleiter

Anlage zur Vorlage:

Bedarfsprüfung für eine zweite IGS im Landkreis Ahrweiler, biRegio